

Ein Stück Natur zurück an der Schule

PROJEKT Jugendliche bringen Saatgut auf Biodiversitäts-Hügel aus

Rüsselsheim – Nach den Sommerferien hat die Klasse EB der Gustav-Heinemann-Schule ein neues Projekt im Fach Biologie begonnen. Seitdem beschäftigen sich 18 Schüler mit einem vormalig brachliegenden, rund 1900 Quadratmeter umfassenden Areal auf dem Schulhof hinter dem Gebäude. Dort wollen die Jugendlichen einen Biodiversitäts-Hügel anlegen. Lehrerin Kristin Brodzik, die die Schüler unterrichtet, erzählt: „Wir sind nun etwa in der Halbzeit, was das Projekt angeht. Die Schüler haben zunächst damit begonnen, das ganze Unkraut und Geröll von dem Hügel zu entfernen.“ Unterstützt wurden und werden sie dabei von Mitarbeitern des Kreises Groß-Gerau und der promovierten Biologin und Naturgartenplanerin Eva Distler, wie Sylvia Mohr, Mitarbeiterin des Kreises, berichtet.

Gestern war es dann endlich so weit. Die Schüler säten in Eigenregie heimisches Wildblumen-Saatgut und eine Mischung für Magerwiesen von zertifizierten Anbietern aus. Das soll im kommenden Frühjahr allerlei Insekten anlocken. Mit Enthusiasmus sind beispielsweise Atta und Ayman bei der Sache. Die beiden Jugendlichen berichteten, dass sie zuvor noch nicht viel mit Gartenarbeit zu tun gehabt hätten. „Für mich ist das etwas Neues. Aber es macht richtig viel Spaß“, sagt Atta, und Ayman stimmt ihm zu, während die beiden Schüler das Saatgut auswerfen.

Zuvor seien einheimische Wildgehölze eingepflanzt worden, sagt Kristin Brodzik. Noch klein und zierlich ragen die Gehölze nun aus dem Hügel hervor. Zudem werden in dem Biodiversitäts-Paradies Wildrosen, Felsenbirnen oder Kornelkirschen angepflanzt.

„Wir werden mit der Aussaat nicht am Ende des Pro-



Die Schüler der Klasse EB der Gustav-Heinemann-Schule bringen Saatgut auf dem Biodiversitäts-Hügel aus. Wenn alles klappt, wird die Insektenweide im Frühjahr auf dem hinteren Schulhof blühen.

FOTOS: DANIELA HAMMANN

jekts sein. Die Schüler werden weiter Unkraut jäten und die Bäumchen bei Bedarf wässern“, so Brodzik.

Biodiversität aus nächster Nähe

Außerdem werden auch andere Klassen etwas von dem Hügel und seinen Pflanzen haben. „Der Hügel soll zur Identität der Schule werden. Wenn im Frühjahr alles sprießt, können die Schüler hier ihre Pause verbringen, sich hinsetzen und darin ein wenig entspannen“, meint die Lehrerin.

Zudem sollen andere Klassen am lebenden Objekt lernen. „Wir können hier drinnen Unterricht machen und das Thema Biodiversität genau betrachten“, sagt Kristin

Brodzik weiter. Andere Klassen könnten dann gemeinsam Insektenhotels entwerfen und bauen, die später auf den Hügel gestellt werden. Die Ideen rund um den Hügel sollen sich in den kommenden Jahren immer weiterentwickeln.

Nicht nur die Insekten freuen sich über Nahrung in dem frisch angelegten Biotop. Auch die Menschen werden sich im Frühjahr und Sommer an den blühenden Pflanzen sattsehen können – besonders wenn Schmetterlinge und Bienen um sie herumschwirren. „Mit diesem Projekt holen wir ein Stück Natur zu uns in die Stadt und an unsere Schule“, fasst Kristin Brodzik das Ziel des Projekts zusammen. Davon seien Schülerschaft und Lehrer gleichermaßen begeistert.

DANIELA HAMMANN



Ein Ganzjahrsprojekt: Atta (vorne) und Ayman sind auch mit Eimern ausgerüstet dabei. Nach dem Einsäen sollen Unkraut gejätet und Bäumen gegossen werden.